

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

57 (8.3.1895) Abendzeitung

Abonnement: In Verlage abgeholt, 0 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungsblätter 20 Pfg. (Zusatz-Inserate 40 Pfg.) die Restzeile 10 Pfg. Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1895 (Kleine Presse).
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: W. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 57. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag den 8. März 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Für unsere geehrten Abonnenten liegt dieser Nummer der „Courier, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau“ bei, worauf wir besonders hinweisen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.

(Schluß).

Abg. Althardt fährt fort: Die Juden hätten auch die Schuld, daß Protestanten und Katholiken aufeinander gehetzt worden sind. Ihnen verdanke man den Kulturkampf. Dr. Sieber habe doch das auch durchblicken lassen. Die christliche Religion lehre Siebe zum Nächsten. Der Nächste ist aber der Unterdrückte, der Ausgebeutete, den wir vor dem Ausjagen schützen müssen, der Deutsche. Und wenn die den Juden aus dem Lande gebracht haben werden, dann soll es auch unser Nächster wieder sein. (Große Heiterkeit.) Die Juden wären immer so gewesen, schon in Ägypten hätten sie nicht arbeiten wollen. Die Ägypter seien ebenso vertrauensselig wie wir gewesen; sie hätten den Juden Gold und Silber anvertraut. Dann sind die Juden damit durchgegangen. (Große Heiterkeit.) Dr. Sieber sagt, er werde nie ein Ausnahmegesetz mitmachen, und dabei wird jetzt ein Ausnahmegesetz zusammengebaut, welches das schlimmste aller bisherigen Ausnahmengesetze ist. Redner bekämpft die jegliche Richtung in der Kunst als jüdisch und schließt mit einem Protest gegen die Bezeichnung des Antisemitismus als entsetzlich. Die Juden sollen deutsch sein, weil sie hier geboren und unter uns aufgewachsen sind. Es ist uns mit unserer Sache heiliger Ernst.

Abg. Richter hebt hervor, daß Althardt die Juden in und außer dem Hause, ohne welche wirklich namhaft gemacht zu haben, mit Raubthier, Gefindel etc. bezeichnet habe. Das übersteige das Maß der Schimpffreiheit und zeige eine Verwundung des Tones, welcher nicht übereinstimme mit den Grundsätzen, denen gestern noch der Präsident Ausdruck gegeben habe. (Heftiges Glockenläuten des Präsidenten.)

Präsident v. Debesow: Herr Abgeordneter, Sie haben nicht das Recht, meine Geschäftsführung zu kritisieren. Von Ihnen lasse ich mir das gar nicht gefallen. (Beifälliger Beifall rechts und Handklatzen.)

Abg. Richter ruft: Habe ich nicht das formale, so habe ich doch das moralische Recht. (Wiederholtes energisches Klatschen; große Erregung.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen der Abgg. Sieber, Vogtherr, Hermes, Sachse.

Unter großer Unruhe des Hauses macht Abg. Graf Arnim (Reichsp.) die Schlußausführung zu dem Antrag Haase.

Abg. Mantekuffel giebt in dem Schlussworte zu dem Antrag Hammerstein seinem Erstaunen Ausdruck, daß der Antrag zu einer so heftig erregten Debatte Anlaß geben konnte. Derselbe sei keineswegs jüdenfeindlich, vielmehr ge-

wissermaßen philisemistisch. Er halte von den hiesigen Juden diejenigen Elemente frei, welche den Ruf derselben diskreditieren könnten.

Hierauf wird der Antrag Haase abgelehnt. Die Abstimmung über den Antrag Hammerstein ist eine namentliche. An derselben beteiligen sich 218 Mitglieder. Mit ja stimmen 51, mit nein 167 Mitglieder; der Antrag ist also abgelehnt. Das Haus vertagt sich hierauf.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Militäretats. Schluß 6 1/4 Uhr.

Aus der Umsturzkommission.

Berlin, 6. März.

Die Umsturzkommission des Reichstags setzte die Beratung des § 130, betr. den Schutz der Religion, der Ehe, Familie und des Eigentums, fort. Die Konservativen änderten ihren ursprünglichen Antrag folgendermaßen ab: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Monarchie, die Institutionen der Ehe und Familie und des Eigentums angreift“ und beantragten für § 166 Str.-G.-B. folgende Fassung: „Wer öffentlich in beschimpfenden Äußerungen den Glauben an Gott oder das Christentum angreift oder Gott lästert oder wer öffentlich eine christliche Kirche oder andere Korporationsrechte innerhalb des Bundesgebietes besitzende Religionsgesellschaften oder ihre Einrichtungen oder Gebräuche oder die Heiligkeit des Eides beschimpft; desgleichen wer in der Kirche oder an anderen religiösen Versammlungen dienenden Orten beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.“

Abg. Barth will im zweiten Antrag der Konservativen hinter Christentum „oder Judentum“ einschalten.

Abg. Brodmann beantragt namens des Zentrums zu setzen: „Wer öffentlich „oder vor Mehreren“ und hinter Religionsgesellschaften: „ihre Lehren“ einzufügen.

Abg. Roon fährt aus, es müsse etwas geschehen, um den christlichen Charakter des Staates wieder mehr hervorzuhelben.

Abg. Barth weist darauf hin, der Antrag Roon richte sich demonstrativ gegen das Judentum.

Abg. Spahn (Centr.) erklärt an dem Antrag Hintelen festhalten zu müssen. Es gebe kein Christentum außer der christlichen Kirche.

Staatssekretär Nieberding erklärt, der Reichstag habe keinen Anlaß, über die Regierungsvorlage soweit hinauszugehen, wie es der Antrag Hintelen wolle. Den Antrag Roon begrüße er mit Genugthuung. Der Schlussatz Brodmann gehe zu weit.

Abg. Cunecerus (natl.) ist im Wesentlichen mit dem Antrag Roon einverstanden, wünscht jedoch zur Beruhigung der beunruhigten Kreise einen Zusatz zu § 130 Abs. 2, daß die freie wissenschaftliche Erörterung oder historische und künstlerische Behandlung der Ehe, Familie und Eigentum betreffenden Fragen durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt werden.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Bitter, Wilhelm, Aktuar beim Amt Oberkirch, wird zum etatmäßigen Amtaktuar ernannt, Bisdorf, Ernst, Amtaktuar beim Amt Bruchsal, wird zum Amt Konstanz versetzt, Eggler, Eugen, Aktuar beim Amt Bahl, wird dem Amt Bruchsal zugeteilt.

Personalmeldungen

aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurde:

Schref, Bernhard, Aufseher 1. Klasse beim Landesgefängnis Freiburg, wegen körperlicher Leiden, Haas, Mathias, Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter beim Amtsgericht Sinsheim, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Ernannt wurde:

Schwaiger, Jakob, Aufseher 1. Klasse beim Landesgefängnis Bruchsal, zum Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter beim Amtsgericht Sinsheim.

Versetzt wurde:

Böhm, Georg Friedrich, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Billingen, zum Amtsgericht Pforzheim.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung.

Beauftragt wurde:

Decke, Rudolf, Finanzpraktikant bei der großh. Obergemeinde Rastatt, mit Befreiung der ersten Gehilfenstelle baselst und

Wagner, Hermann, Finanzpraktikant in Mosbach, mit Befreiung einer ersten Gehilfenstelle bei der großh. Obergemeinde Wertheim.

Zugehört wurde:

Sonegger, Ludwig, Finanzpraktikant, z. Z. erster Gehilfe bei großh. Obergemeinde Oberkirch, im Einverständnis mit großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, der großh. Kulturspektion Heidelberg zur Einarbeitung in die Geschäfte der Landeskultur.

Übertragen wurde:

Böhrer, Leopold, Steuerassessor in Rehl, die Steuereinnahmestelle Zell i. W., und

Weier, Augustin, Kanzleidiener bei der Steuerdirektion, die Steuereinnahmestelle Haslach — unter Ernennung derselben zu Steuereinnahmestellen.

Statmäßig ange stellt wurden:

Festig, Kornel, und Hese, Heinrich, Steuerassessor in Karlsruhe.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen.

Versetzt:

die Eisenbahnassistenten: Schmidt, Karl, in Offenburg, nach Albern, Meixner, Friedrich, in Dos, nach Geroldshausen.

Saschisch.

Kriminal-Roman von Max Sagow.

Nachdruck verboten.

21) (Fortsetzung.)

Wie leicht erklärlich, benahm sich Helene noch zurückhaltender als früher. Trotzdem konnte es Niemand aus ihrem Verkehr mit Kuno ahnen, daß die Entfremdung zwischen Weiden sie so tief verwundete. Selbst wenn Helene's Gefühl nicht durch den allgemeinen Gram um den Todten theilweise verschleiert worden wären, selbst dann hätte sie sich nicht verrathen, denn sie hatte ihre Lust nach der fetten Schwänne des Weibes genommen, zu ihrem Stolz. Kuno empfand nur Schmerz, Helene fühlte sich außerdem noch gekränkt.

Zu jeder anderen Zeit oder unter anderen Umständen würde man sich gegenseitig erklärt haben oder Andere hätten eine Versöhnung angebahnt, jetzt aber waren alle sammt und sonders von den aufregenden Ereignissen der Gegenwart zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie die zwischen den Weiden eingetretene Erklärung bemerkt hätten. So schwand die Möglichkeit einer Aufklärung des Mißverständnisses allmählich in unabsehbare Ferne.

Woche verstrich nach Woche und rasch näherte sich der Tag, auf welchen der Prozeß gegen Weiß angelegt war. Anfänglich hatte man ihn hinausgeschoben, da neues Beweismaterial sich zu bieten schien, doch stellte sich dies als trügerisch heraus, und so hatte man dem eigenen

Wunsch des Befangenen entsprechend, den Termin so bald bestimmt, wie der Gerichtskalender es erlaubte.

Weiß bewahrte noch immer die ruhige Haltung, die er von Anbeginn gezeigt, trotzdem unterließ und überließ er nichts, was dazu dienen konnte, die Anklage zu schwächen und die Vertheidigung zu stärken.

Eine genaue Liste der gestohlenen Diamanten nebst einer Beschreibung derselben, wie die Zollbeamten sie bei Bandung des Dampfers im Hafen kurz aufgenommen hatten, war im Ir wie im Auslande veröffentlicht worden. Man hatte mehrere Personen in verschiedenen Theilen Deutschlands ausgekundschaftet, die einen mehr oder weniger auffallenden Luxus mit Diamanten trieben, jedoch hatte sich bei näherer Nachforschung jeder derartige Fall auch ohne Ausnahme eines Verbrechens erklären lassen. Die Polizei jeder großen Stadt im deutschen Reiche war angewiesen, in den Leihhäusern dieser Sorte von Pfandgegenständen genau nachzuspüren, und ebenso hatte man allerorten die Juweliere verpflichtet, auf ihrer Hut zu sein, falls Fremde ihnen Diamanten zum Kauf anbieten sollten. Alle diese weislichen und bis ins Kleinste gehenden Bemühungen waren ohne Erfolg geblieben.

Man hatte die Fährte derjenigen Passagiere, die mit dem Ermordeten von Kapstadt aus mit demselben Dampfer gefahren, soweit dies noch möglich war, verfolgt, auch auf alle Verbrecher von Profession, die sich zur Zeit auf freiem Fuß befanden, ein scharfes Auge gehabt. Alles

Gustavs Vertheidiger war einer der berühmtesten Rechtsanwälte der Hauptstadt, der besonders in den schwierigen und verwickelten Kriminalfällen zu Rathe gezogen wurde und eine ausgedehnte Praxis besaß. Ein stattlicher Vollbart umrahmte das feingehaltene Gesicht; um seine Lippen pflegte, wenn er den Worten des Staatsanwalts zuhörte, ein satirisches Lächeln zu spielen, während er mit einem Meißel irgend welche Figur auf ein vor ihm liegendes Papier malte, als ginge ihn die Verhandlung gar nichts an. Er war Meister der Rede, mit einer schönen Form verband er schneidende Ironie und ätzende Schärfe. Gewöhnlich begann er mit kaum vernehmbarem Ton zu sprechen, aber bald steigerte sich derselbe, je nach Wichtigkeit und Bedeutung der Sache, welche er führte, zu sichtlichem Pathos, zu hinreichender Begeisterung. Galt es die Rechte der Vertheidigung und seines Klienten zu wahren, so konnte er keine Rücksichten. Die gegnerischen Zungen fürchteten ihn, selbst wenn sie ihre Aussagen in gutem Glauben abgaben, denn kein Widerspruch entging seinem Scharfsinn und oft zerbröckelten unter seiner zerfetzenden Analyse die Belastungsmomente wie dünnes Reifig.

„Wir Rechtsanwälte müssen mitunter eine Sache verfechten, in der die Bahn, die wir zu befolgen haben, uns nicht recht klar ist,“ sagte er zu Weiß bei seinem ersten Besuch in der Zelle desselben, „doch wäre es mir nicht unlieb, wenn einige mit Ihrem Fall verknüpfte Umstände sich leichter erklären ließen.“

(Fortsetzung folgt.)

Frank, Wilhelm, in Wittighausen, nach Daxatt.
Schwer, Josef, in Immenbingen, nach Bilingen.
Biehler, Heinrich, in Eriberg, nach Reuzingen.
Paffenfuß, Carl, in Emmendingen, nach Mannheim.
 die Expeditionsgehilfen:
Strauß, Wilhelm, in Karlsruhe, nach Weisenbach.
Michel, Peter, in Mühlacker, nach Bretten.
Wenz, Heinrich, in Bretten, nach Karlsruhe.
Schwab, Ludwig, in Eberbach, nach Mannheim.
Mosch, Alfred, in Radoßzell, nach Offenburg.
Spik, Josef, in Reuzingen, nach Eriberg.
Schröder, Carl, in Vahr, nach Schliengen.
Geißler, Emil, in Kehl, nach Basel.
Sütterlin, Carl, in Schopfheim, nach Basel.
Slier, Ernst, in Rastatt, nach Roth-Malsch.
Bech, Leopold, in Karlsruhe, nach Muggensturm.
Bauer, Friedrich, in Heidelberg, nach Mannheim.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche Großh. Zollverwaltung.

Ernannt:
Orth, Johann Theodor, Grenzaufseher in Döblingen, mit der Versetzung der Stelle eines berittenen Grenzaufsehers betraut, zum berittenen Grenzaufseher.
Sutor, Alexander, Schiffsbegleiter in Mannheim, zum Hafen-Auffseher dafelbst.
Fuchs, Franz Josef, Hafen-Auffseher in Mannheim, zum Schiffsbegleiter dafelbst.
Versetzt:
 Die Postenführer:
König, Berthold, von Murg nach Schusterinsel.
Mil, Alexander, von Schusterinsel nach Brrach.
Wöhler, Anton, von Reuhans nach Wormbach.
Göh, Ignaz, von Wormbach nach Murg.
Kick, Wilhelm, von Ludwigshafen nach Staad.
Weier, Oswald, von Staad nach Konstanz.
Andrzej, Robert, Grenzaufseher, von Schusterinsel nach Reuhans.

Personalveränderungen

in dem Großh. Gendarmerie-Korps.

Entlassen wurde:
Fehrenbach, Franz Xaver, provisi. Gendarm vom 1. Distrikt, Stationirt in Konstanz, auf sein Ansuchen wieder in seinen Truppenheil zurückversetzt.
Stationirt wurden:
 die Wachtmeister:
Siebert, Max, vom 1. Distrikt, Stationirt in Waldshut.
Sulger, Josef, vom 2. Distrikt, Stationirt in Gengenbach.
Befördert wurden:
 die Gendarmen:
Lofsch, Carl Christoph, vom 1. Distrikt, und
Kaufmann, Carl Ferdinand, vom 2. Distrikt, zu Vize-wachtmeistern.
Versetzt wurden:
 die Gendarmen:
Weiser, Otto, von Ettlingen nach Donaueschingen.
Härle, Jakob, von Reppenbach nach Böfingen.
Warkholomä, Carl, von Heitersheim nach Böfingen.
Binnig, Andreas, von Efringen nach Reutenburg.
Weisenbach, Josef, von Wyhlen nach Efringen.
Schrank, Philipp, von Mühlheim nach Schliengen.
Lorenz, Franz, von Freiburg nach Mühlheim.
Scherer, Josef, von Schliengen nach Wyhlen.
Scherle, Heinrich, von Tegernau nach Heitersheim.
Roë, Eduard, von Brrach nach Tegernau.
Schottbauer, Josef, von Freiburg nach Brrach.
Schlen, Reinold, von Mosbach nach Badenburg.
Bader, Max, von Mannheim nach Mosbach, der Vize-wachtmeister.
Algeier, Georg, von Badenburg nach Mosbach.

Badische Chronik.

* **Königsbach** (N. Durlach), 6. März. Bis jetzt hat man auf dem Jagdgebiet des Herrn Baron St. André (Gemarkungen Königsbach, Stein, Wöfingen, Wöschbach etc.) 60 verendete Rehe aufgefunden, welche infolge des hohen Schnees und der Kälte durch Hunger jämmerlich zu Grunde gegangen sind. Zur Pflege werden nun an verschiedenen Stellen Futterplätze errichtet werden. Auch auf dem Brettenen Jagdgebiet hat der Jagdpächter, Herr Rheinwirth Scheufele, dort bis jetzt 17 Stück verendete Rehe, darunter 13jährige Böcke, eingebracht bekommen. (Bf. B.)

* **Heidelberg**, 6. März. Ein Mann aus Biernheim brachte ein Kind in die hiesige Augenklinik, das ohne Augen geboren ist. Das Kind ist sechs Wochen alt und ist sonst gesund. Es fehlt ihm auf beiden Seiten jegliche Spur eines Augapfels.

* **Von der Ablas**, 6. März. Gestern Abend fand auf Veranlassung des württemberg. Rentamtmanns Hr. Brand von Herdwangen in Rast eine Bauernversammlung statt für die Gemeinden Sentenhardt, Rast, Sandorf und Wasser. Herr Brand sprach, wie er selbst sagte, in höherem Auftrage über den Antrag Kanitz. Nachdem auch Herr Pfarrverweser Hollerbach in längerem Vortrage und sehr sachlichen Ausführungen zum genannten Antrag und über die Währungsfrage gesprochen hatte, unterzeichneten 64 Landwirthe eine Petition an den Reichstag, gleichlautend derjenigen der Bürger Sulzfelds unter Führung des Herrn Ernst August v. Adler. Die Versammlung, deren Besuch zu wünschen übrig ließ, verlief recht animirt und schloß mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und Prinz Wilhelm.

Telegramme der „Badischen Presse.“
Berlin, 7. März. Die „Nat. Ztg.“ schreibt heute: Der Antrag Kanitz, der im deutschen Landwirtschaftsrathe nur mit 36 gegen 32 Stimmen angenommen wurde, habe dadurch eine schwere Niederlage erlitten. Die allgemeine Ansicht innerhalb des Landwirtschaftsrathes sei, daß der Antrag zum sozialistischen Staat führen müsse.
Berlin, 7. März. Die Kommission zur Vorberathung der Tabakfabriksteuer ist für den 14. März einberufen worden.
Paris, 7. März. In den Wandelgängen der Kammer ging gestern das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde nach Annahme der Einladung durch Frankreich das Datum der Eröffnungsfeierlichkeiten in Kiel um acht Tage verschieben, angeblich um die Durchfahrt durch den Nordostsee-Kanal zu erleichtern, in Wirklichkeit aber, um das Fest nicht mit dem Jahrestage der Schlacht bei Waterloo zusammenzubringen.
Paris, 7. März. „Gazette“ meldet, die deutsche Regierung habe eine Einladung der französischen Regierung zur Weltausstellung im Jahre 1900 angenommen.
Madrid, 7. März. In Folge schlagender Wetter wurden in den Gruben von Coronado 22 Bergleute getödtet.
Rom, 7. März. Die Anklagekammer hat den in Sachen der entwendeten Dokumente der Banca Romana von Giolitti eingebrachten Kompetenz-Einwand verworfen und die Fortsetzung des Untersuchungsverfahrens angeordnet. Giolitti soll dagegen Berufung beim Kassationshofe einlegen wollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.
 Tagesordnung: Militäretat. Die Berathung wird bei der vorgestern an die Budgetkommission zurückverwiesenen Position „Kommandantur in Altona“ fortgesetzt.
 Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf vermahrt sich gegen die Auslegung seiner vorgestrigen Worte „für eine so geringe Summe von 7000 Mark denke er nicht daran, das Budgetrecht des Hauses zu verletzen“, als habe er überhaupt die Absicht, das Budgetrecht des Reichstags anzufassen.
 Abg. Schädler (Centr.) empfiehlt als Referent

die Bewilligung der Position, deren Nothwendigkeit jetzt mehr als genügend nachgewiesen erscheine.

Abg. Maffow (kons.) spricht sich gleichfalls für die Bewilligung aus.

Abg. Pagnicke (freis. Volksp.): Wir haben nicht an eine Reingung des Kriegsministers geglaubt, unser Budgetrecht anzutasten. Im Uebrigen halte es ich es aber doch für eine etwas milde ausgedrückte Weise, wenn man die Wiederbeziehung der Kommandantur in Altona als eine „außerordentliche“ bezeichnet.

Schließlich wird die Position gegen beide freisinnige Parteien und die Sozialdemokraten angenommen.

Offene Stellen.

Weinheim. Die hiesige Stadtbaumeisterstelle. Bewerber, welche sich über die nöthigen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Hoch- und Tiefbauwesen auszuweisen vermögen, haben sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei dem Bürgermeisterrat zu melden.

Auswärtige Todesfälle.

Eriberg. Karoline Winterer geb. Günter.
Redargerach. Martin Fath, Hauptl. a. D., 93 J. a.

Telegraphische Kursberichte

vom 7. März.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Desterr. Kreditaktien	326 1/2	Egypter	105.50
Desterr. Staatsb.-A.	333 3/4	Ungarn	102.60
Lombarden	91 1/2	Disconto Com.-A.	209.70
3% Portug. St.-Ant.	26.30	Gotthardbahn-A.	182.60
Tendenz fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)			
Bestell. Amsterdam	169.02	4% Bad. St.-Dbl. i. G.	104.95
London	20.165	4% „ i. M.	106. —
Paris	81.07	5% Griech. E. P.	32.70
Wien	165.47	4% „ Monopol.	34.95
Privatdisconto	1 1/2	5% Italien. Rente	88.70
Rapoteons	16.19 1/2	4% Oest. Goldrente	103.45
4% Deutsche Reichsbank	105.80	4 1/2% „ Silberrente	81.10
3%	98.70	5% „ 1868er Rente	132.40
4% Preuß. Consols	105.80	4 1/2% Portugiesen	38.60
		III. Orientanleihe	67.45
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ext.	77.50	Staatsbahn	334. —
5% Zollaktien	102. —	Eisbahaktien	232 1/2
1% Öst. Dbl. D.	—	Schweizer Nordostb.-A.	134.60
4% Ungarn	102.75	Mittelmeer	94.80
5% Argentinier	54. —	Mexicanal	126.70
6% Mexikaner	78.40	Badische Zuckerfabrik	64.60
Berliner Handelsgef.-Akt.	159.80	Nordb. Rhod.	86.50
Darmstädter Bank	153. —	Nachbörse.	
Deutsche Bank	180.10	Dest. Kredit-Akt.	323 1/2
Disconto-Commandit	209.70	Disconto-Commandit	209.50
Dresdener	158.70	Staatsbahn	—
Desterr. Länderbank	235 1/2	Lombarden	91 1/2
5% Credit	325. —	Tendenz: matt.	—
Gesellsch. Ludwigsb.	118.50	Russen	219.25
Lombarden	91 1/2		
Berlin (Anfangskurse).			
Kreditaktien	242.25	Russische Noten	219.25
Disconto-Commandit	209.40	Laurahütte	124.90
Staatsbahn	165.20	Sarpener	140.70
Lombarden	45.50		
Berlin (Schlußkurse).			
Kreditaktien	240.20	Preussische Bergwerk	160.10
Disconto-Commandit	209.40	Laurahütte	124.70
Lombarden	45.20	Sarpener	140.60
Russische Noten	219.20	Privatdisconto	1 1/2
Wesungser Guthschaft	139.75		

Die Aufwärtsbewegung deutscher Bankentwerthe in Folge Gerüchte über bevorstehende Finanzgeschäfte regte durchweg an. Schluß auf Wien abgeschwächt.

Freiburger Münsterbau-Lotterie-Loose

per Stück Mark 3.—, bei 10 Stück 1 Freilos
 Ziehung am 15. und 16. März 1895
 sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“

Brennholz-Versteigerung.
 Die Großh. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November 1895 oder bei Barzahlung mit 2 Prozent Rabatt aus Domänenwald Buchwald Abtheilung 8 Stockacker am
Dienstag den 12. März 1895, Morgens 10 Uhr
 im Rathhaus zu Singen:
 422 Ster buchene Scheiter, 21 Ster eichene Scheiter — 1,20 m lang — 81 Ster eichene Scheiter, 4 Ster gemischte und 38 Ster Nadelstehener; 105 Ster buchene, 14 Ster eichene, 16 Ster gemischte und 1 Ster forstene Prügel; ferner 3225 buchene, 275 eichene, 950 gemischte und 25 forstene Normalwellen, sowie 2 Loose Schlagraam.
 Fortwärt **Nonnenmacher** in Untermühlbach zeigt auf Verlangen das Holz vor. 2643

Möbel-Verkauf.
 Eine Plüsch- und eine Kameeltaschen-Garnitur, einzelne Sopha's und Divan's von 40 Mk., Ottomanen mit Decken von 50 Mk., Deckbetten mit je 2 Kissen von 22 Mk. an, stehen zum Verkauf bei
J. Müller, Tapezierer,
 2650.10.1 Fischstraße 16.

Steigerungs-Zurücknahme.
 Die auf **Montag den 11. März 1. J.** in das Amtsnummer des unterzeichneten Notars angelegte Versteigerung des Hauses Klumprechtstraße Nr. 22 findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 7. März 1895.
C. Fraentlin,
 Notar.

Nuss-Oel-
 Extrakt zum Dunkelmachen und Konserviren der Haare. 50 u 100 Pfg. Man sehe genau auf Schutzmarke und verlange stets **Kuhn's Nussöl Extrakt** von **Franz Kuhn**, Parfümerie, Nürnberg. In Karlsruhe bei **A. Kiefer**, Friseur, Kaiserstraße 92 und **L. Haemer**, Hofstr., Marktpl. 5.

Pension.
 Junge Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen, finden freundliche Aufnahme in guter Familie. Klavierbenutzung etc. Frau **Reallcherr Wangner Wm.**, Kaiserstraße 245, Karlsruhe. 2478

Reichshallentheater,
 Marienstr. 16.
 Gastspiel des Stuttgarter Volks-Theater-Ensemble.
 Direktion: Karl Hubert Lass.
 Freitag den 8. März 1895:
Der Dowe-Banzer.
 Operetten-Posse von Bolle. Vorher: 2651
 Novität! Novität!

Am Hochzeitstag.
 Lustspiel in 1 Akt.
 Nach dem ersten Stück: Auftreten von **Mlle. Paula** (Stuhlspramide). Zum Schluß des Stückes: Auftreten der **Elite-Troupe Piquet-Pink**. Alles Näheres: Plakatsäulen.

Mühlburg.
 Rheinstraße 62 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör im 2. Stock auf 23. April zu vermieten. 2471.6.3

Auf mein Ehrenwort.
 Bitte um Adresse von der Dame. 2652
Fr. D.
Empfehlung.
 Auf bevorstehende Purim empfehle prima Fettgänse, Vorkarden, junge S a h u e n, prima Suppenhühner, sowie Hamburger Rauchfleisch und I. Sorte Würstwaren. 2657

J. Durlacher,
 Herrenstraße 15, nächst der Kaiserstr.
Entgehende Wirthschaft
 (best. res. Restaurant) wird von sehr tüchtigen Geschäftsleuten auf sofort zu pachten gesucht. Offerten sub A. H. 2647 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zu verkaufen
 eine grüne Plüschgarnitur, bestehend aus einem Sopha und sechs Sesseln Näheres Durlacher-Allee Nr. 8, im 3. Stock rechts. 2653.2.1
2-3 tüchtige Schreiner
 auf Polstergefelle, sowie ein jungerer Polierer können sofort eintreten. Grenzstraße 9. 2608.2.2

Neueste Nummern
 der
Strassburger Post
 in Karlsruhe stets käuflich zu haben 12572.20.18
 bei:
 der **Bahnpostbuchhandlung**, Herrn **R. Ehle**, Tabak- und Cigarrenhandlung, Kaiserstr. 247.

Naturbutler 9 Pfd. netto franco R. 6.50, **Stienenhönig** Nr. 4.25, Spitzer Nr. 9, **Tluste**, Galizien.
Modes.
 Eine tüchtige zweite Arbeiterin sofort gesucht.
Dora Benedick,
 2654.3.1 Landau (Pfalz).

Schuhemafferin und Schäftemacherin,
 selbstständig und gewandt, findet für später ständige Beschäftigung, auch kann sofort ein Mädchen mit Vorkenntnissen eingelernt werden. Zu erst **Amalienstr. 15** in Baden, 2658.2.1

bedeutend möglich. Auch ein mehrmaliger kräftiger Dünger...
* Die Behandlung unserer Topfpflanzen im Winter.
(Schluß).
Hiermit sind wir ganz unterwerfend beim dritten und...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...



Das Land ist grün, silberbunt oder auch gelblich gelb.
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...
Die Pflanzen werden gelb, die Aehren beginnen zu...

Werbung für Dr. J. A. B. (Advertisement for Dr. J. A. B.)

Werbung für Dr. J. A. B. (Advertisement for Dr. J. A. B.)

Advertisement for PH. MAYFARTH & Co. featuring a bottle of 'Prosson' and various medical products. Includes text: 'PH. MAYFARTH & Co. Frankfurt a. M. Berlin N. o. Wien II.' and 'Prosson'.

Werbung für Excelsior-Mühle (Advertisement for Excelsior mill)

Werbung für Excelsior-Mühle (Advertisement for Excelsior mill)

Advertisement for Excelsior-Mühle featuring a large mill illustration and text: 'Excelsior-Mühle (Schleihen aus Hartguss) zum Schroten von Getreide, Erbsen, Klee, etc.' and 'Excelsior-Doppelmühle'.